

### Medien I

Den Zeitungsverlegern geht es mit ihrer Klage gegen die „Tagesschau“-App darum, Druck auf die Medienpolitik zu machen und eine Reform der Mediengesetze in Deutschland anzuschleichen. „Es geht um die künftige Architektur des Mediensystems, in dem die Zeitungsverlage sich als wirtschaftlich und publizistisch erfolgreiche Unternehmen weiterentwickeln können“, zitiert [spiegel.de](http://www.spiegel.de) den Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes Deutscher Zeitungsverleger (BDZV), Dietmar Wolff, von der BDZV-Jahrespressekonferenz.

Die kostenlose „Tagesschau“-App nannte Wolff laut *Hamburger Abendblatt* ein „staatlich finanziertes Presseprodukt“. (Seit wann ist die ARD staatlich? Was ist an der APP Presse? Was wird auf der APP zusätzlich geboten, was es auch nicht schon auf [tagesschau.de](http://tagesschau.de) gibt?) Solche gebührenfinanzierten Gratis-Apps seien „die Killer für ein digitales Geschäftsmodell der Presse“.

Auch wenn die Auflagen vieler Zeitungen weiter zurückgegangen sind: Das Geschäftsjahr 2010 haben die Zeitungsverlage mit einem Umsatzplus von 0,7% abschließen können. Die Zeitungen hätten im Werbemarkt Verluste (-1,2 Prozent) hinnehmen müssen und einen Werbeumsatz von insgesamt 3,9 Milliarden Euro verbucht. Die Vertriebsumsätze hingegen seien um 2,3% auf 4,6 Milliarden Euro gesteigert worden.

Weiterlesen: <http://bit.ly/kyxAHR>

### Kurzinformation

➤ Neue Transparenz und Offenheit beim Netzwerk Recherche: Einnahmen-Überschuss-Rechnung des Jahres 2010, Einnahmen und Spenden sowie Jahresgewinn.

<http://bit.ly/qThdN5>

➤ Red Bull auf dem Weg zum Medienimperium. Während Verlage mit Verlusten kämpfen, gründet die Limonadenfirma Magazine und Fernsehsender, die sich im Gefolge des Modegetränks über die Welt ausbreiten.

<http://bit.ly/k76l8u>

➤ ARD will die „Tagesschau“ umbauen. Im Schnitt hat eine „Tagesschau“ derzeit 15 bis 17 Themen, dazu das Wetter. Nun sind weniger Themen pro Sendung und „intensivere“ Berichte geplant.

<http://bit.ly/l7AwDb>

➤ Folgt Thing 2.0 dem Web 2.0? Wird es auf jeden Bürger ca. 1000 Minicomputer geben, die als Sensoren die Umgebung steuern.

<http://bit.ly/rfuEc2>



Foto: Falk Weiss

➤ Volker Herres zu Dokus im ERSTEN: „Dokumentationen werden weiterhin einen Programmschwerpunkt bilden, daran wird sich nichts ändern. Und die Anzahl der Dokumentationen bleibt unverändert.“

<http://bit.ly/m9MkAq>

### Medien II

Kika: was steht hinter dem Schweigen der Mitarbeiter? „Es gab viele Stellen, die die Augen fest verschlossen hatten“, so die Verteidigerin. Es habe „faktisch kein Kontrollsystem gegeben.“ Das formale Vier-Augen-Prinzip bei der Abzeichnung von Rechnungen habe letztlich nur dazu geführt, dass „vier Augen gucken, aber niemand denkt.“ Den Angestellten der Spielbank warf sie vor, dass sie sich zwar über eine mögliche Spielsucht des Angeklagten unterhalten, aber keine Maßnahmen eingeleitet hätten. „Frank Beckmann, der in jener Zeit, in die der Großteil der Straftaten fiel, Programm-Geschäftsführer des Kika war, warf sie vor, er habe offensichtlich nur das getan, was ihm Spaß bereitet habe und sich von „weniger Glamourösem“ wie dem Überprüfen von Rechnungen oder dem Schaffen von Strukturen ferngehalten“, so Ulrike Simon in der *Frankfurter Rundschau*.

Auch der Vorsitzende Richter Thomas Schneider führte in seiner Urteilsbegründung aus, es könne im KI.KA nicht verborgen geblieben sein, dass der Angeklagte Geld abgezweigt habe. Es mache zudem nachdenklich, dass so viele Mitarbeiter des KI.KA im Prozess die Aussage verweigert hätten: „Ob es Helfer gab, Mitwisser

oder Weggucker, können wir nicht feststellen.“

Weiterlesen: <http://bit.ly/nFDgJS>

### Out of Space

Neugierig geworden lud sich ein Mann das Foto einer Frau, die er in einer flirtplattform kontaktiert hatte, auf den Rechner – und gab es in die Bilder-Suche von Google ein. Denn dort kann man seit Kurzem nicht nur nach Bildern suchen, sondern auch mit ihnen. Franz zog das Foto in den Suchschlitz von Google, und nach Sekundenbruchteilen war die Schöne aus dem Internet alles andere als anonym.

Ihm hatte Google unter anderem das Xing-Profil seiner Schönen geliefert. Sie verwendet in dem Job-Netzwerk dasselbe Bild wie auf der Flirtplattform, was vielleicht nicht sehr klug ist. Franz konnte so nachlesen, was die Frau beruflich macht, wovon allerdings auch die Ausgeforschte erfuhr, denn Xing zeigt seinen Nutzern an, wer ihre Profile ansieht.

<http://bit.ly/o3EbZ0>

### Zitat der Woche

Das Elend des Sportjournalismus in den elektronischen Medien rührt von der mafiösen Situation, dass nur berichten darf, wer nächstes Mal noch Rechte kaufen möchte. Das hat die Tour de France zu einer albernem Apothekenrundfahrt gemacht, und nun kriegt halt der Fußball die Blattern. Sollte die Marktwirtschaft ausnahmsweise mal funktionieren, gäbe es einen zweiten, besseren Fußballverband.

Friedrich Küppersbusch, taz, 06.06.2011; <http://bit.ly/mkl35V>